



„Einen Spiegel,“ gebot Georg mit barscher Stimme.

Margarete beeilte sich, ihm einen kleinen Handspiegel zu bringen. Der Prinz betrachtete einige Sekunden lang die purpurrote Linie auf seiner Stirn. „Der Schuß geschah von oben nach unten,“ sagte er wie zu sich selbst. „Man hat den Menschen verhaftet, nicht wahr?“

„Noch nicht, gnädigster Herr, aber ich habe sogleich die Durchsuchung des Dickichts befohlen,“ entgegnete rasch Herr von Wurzen.

„Mein Gott, was ist denn geschehen?“ fragte Sophie; „denn ich sah nichts, ich weiß nichts, als daß der Prinz verwundet ist.“

„Ich will es Euch mit zwei Worten sagen,“ entgegnete Georg. Ein Eber bot meinen drei besten Hunden die Spitze. Ich jagte auf ihn zu, doch mein Pferd glitt in einer Kothlache aus und warf mich mitten unter die Kämpfenden. Der Eber ließ darauf von den Hunden ab, um mich anzunehmen. Indem ich versuchte, mich auf die Kniee zu erheben, um mein Jagdmesser zu ziehen, fiel dicht neben mir ein Schuß und nachdem die Kugel meine Stirn gestreift hatte, drang sie der Bestie in das Auge.

„Und wer ist dieser Retter?“

„Ich hoffe, wir werden ihn bald kennen lernen.“

„Ohne Zweifel irgend ein armer Wilddieb.“

„Der meiner Treu sein Schild als Jagdhüter gewonnen hat,“ sagte Georg, indem er aufstand.

Sophie zog eine Börse aus der Tasche ihres Reitkleides; „und diese Börse,“ sagte sie, „die ich ihm in meinem Namen zu übergeben bitte.“

„Ich danke für ihn und für mich,“ sagte Georg lächelnd.

„Nun, Wurzen, freut Euch mit mir über einen Zufall, oder vielmehr über eine Geschicklichkeit, welche von der Vorsehung angeordnet zu sein schien.“

„Es lebe der Prinz,“ riefen die Edelleute.

„Und Karl?“ fragte die Prinzessin Margareten leise.

„Er muß sehr bald kommen.“

„Ich weiß es und deshalb habe ich mich der Jagd angeschlossen.“

„Aber Ihr werdet leider wieder aufbrechen.“

„Dietrich, gebet diesen braven Leuten, die nicht einzutreten wagen, Becher und Wein, der Rasen wird ihnen zur Tafel und zum Tischtuche dienen.“

„Es lebe der Prinz Georg!“ riefen nun auch die Jagdhüter und die Bauern, indem sie sich zurückzogen.

„Ich sehe die Gräfin nicht,“ flüsterte der Prinz Abramsen zu.

(Fortsetzung folgt.)